

KALENDERBLATT

Dienstag,  
19. August  
2008

232. Tag des Jahres,  
134 folgen

**NAMENSTAG:**  
Sebald, Reginind, Charitas,  
Bertulf und Sigbert

**SPRUCH DES TAGES:**  
Die ersten Menschen waren  
nicht die letzten Affen.  
Erich KÄSTNER

**HEILIGE:**  
Bertulf stammte aus dem  
fränkischen Adel und war  
verwandt mit Bischof Arnulf  
von Metz. Er war ab 613  
Mönch im Benediktinerkloster  
von Luxeuil. Von dort zog  
er mit Abt Attala in das Kloster  
des italienischen Bobbios.  
Hier wurde er 627 Attalas  
Nachfolger. Er kämpfte gegen  
den Arianismus und setzte  
bei Papst Honorius I. durch,  
dass sein Kloster vor Eingriffen  
des Bischofs geschützt blieb.  
Es wird von einer Wunderheilung  
Bertulfs durch Petrus berichtet.  
Bertulf soll selbst einige Wunder  
vollbracht haben. Er verstarb  
am 19. August 640 in Bobbio.

**BAUERNREGEL:**  
Tau im August ist ungesund,  
drum wisch die Frucht  
hübsch vor dem Mund.

Unterwegs zu  
Goethe rund  
um Ilmenau



**ILMENAU.**  
Noch bis zum 7. September  
werden im Rahmen des 17.  
Thüringer Wandertages geführte  
Wanderungen angeboten. So kann  
man am Montag bei einer Wanderung  
zum Floßberg und in das Schortetal  
Spuren des ehemaligen Bergbaus  
entdecken. Wer möchte, kann das  
Schaubergwerk „Volle Rose“ besuchen.  
Dienstag wird auf dem Ilmenauer  
Naturlehrpfad gewandert, auch hier  
Start um 10 Uhr an der Ilmenau-Information.  
Wer noch einmal die alte Bob-  
Rennbahn im Wald suchen möchte,  
für den ist die Wanderung am 27.  
August gerade richtig. Am Linden-  
berg ist die alte Natur-Bahn noch  
zu finden. Am Sonntag, dem 31.  
August, ruft der Kückelhahn. Dann  
geht es auf Goethes Spuren durch  
Thüringens Wälder, danach kann  
man das Fest auf dem Berg besuchen.  
Aber auch schon am Freitag  
zuvor, dem 29. August, kann man  
ab 10 Uhr aufbrechen, zum Wanderweg  
„Von Bach zu Goethe“.

Getöpferte  
Klassiker

**BÜRCEL.**  
Bauhaus und Töpferkunst? Ein  
Einstieg in das Jubiläumsjahr  
des Bauhauses, das 1919 gegründet  
wurde, will ein Vortrag von Michael  
Siebenbrodt aus Weimar am  
Samstag um 16 Uhr im Keramik-  
Museum Bürgel bieten. Sein  
Thema: Das Bauhaus in Weimar –  
Schule des Erfindens am Beispiel  
der Bauhaus-Töpferei in Dornburg.  
Sie war in den Jahren 1929 bis  
1925 unter Leitung des Bildhauers  
Gerhard Marcks und des  
Handwerksmeisters Max Krehan  
zu einer engagierten Arbeits-  
gemeinschaft geworden. Auf Basis  
der reichen Thüringer Töpfer-  
tradition schufen sie in zahllosen  
Experimenten moderne Keramiken  
auf der Töpferscheibe – und vieles  
davon gilt heute als Klassiker.

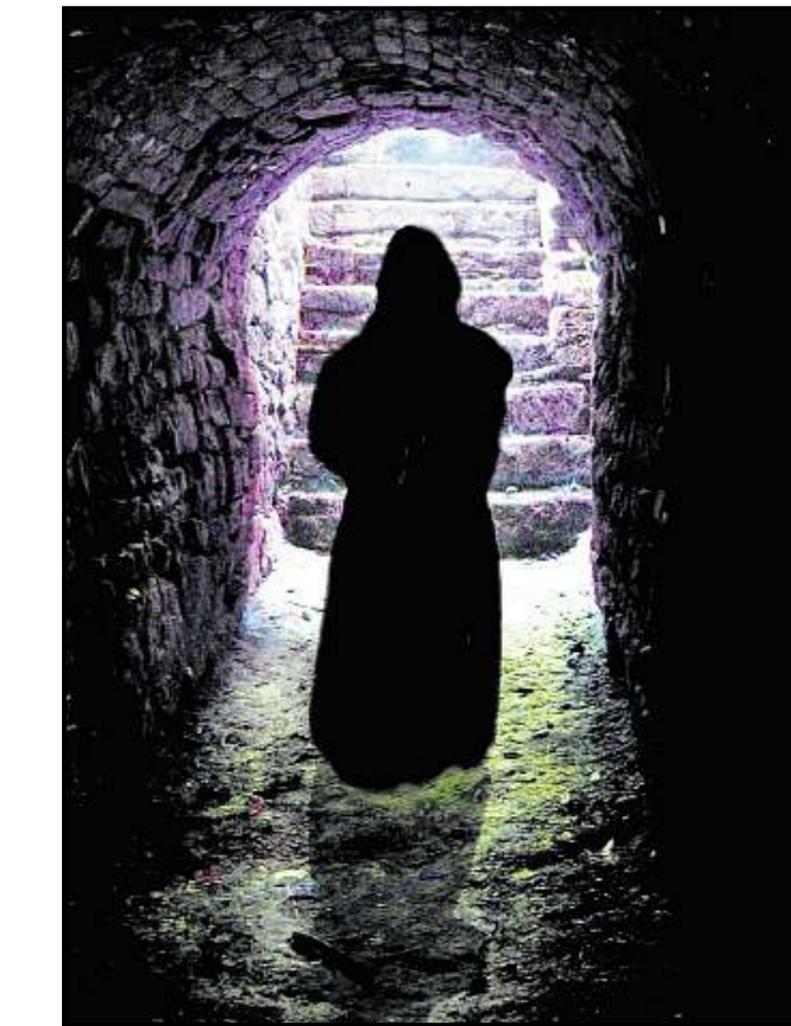
Kaum eine Stadt in Thüringen,  
in der nicht von Geheimgängen  
unter Gebäuden des historischen  
Ortskerns gemunkelt wird. Sie  
werden meist als Fluchtwege in  
Kriegszeiten, sichere Wege der  
Nachrichtenübermittlung oder  
als geheime Versammlungsorte  
gedeutet. Darüber hinaus gibt es  
unzählige Sagen, die von  
heimtümlich witterten Gängen  
unter Burgen und Schlössern  
erzählen.

Von Rainer HOHBERG

**THÜRINGEN.**  
Oft geht es in den alten Sagen  
von den unterirdischen Gängen  
um Liebe, Macht und Ränkespiele  
– und manchmal sogar um  
Semmeln. So bei jener Geschichte  
von der Hallenburg bei Steinbach-  
Hallenberg auf dem Thüringer  
Wald.

Einmal wurde die Burg von  
gar vielen Feinden angegriffen.  
Tapfer setzte man sich zur Wehr.  
Doch die Belagerung dauerte  
Woche um Woche, allmählich  
versagten die Kräfte. Sicher wäre  
die Burg bald gefallen, wenn nicht  
ein Schläufchen eine besondere  
List ersonnen hätte: Durch einen  
geheimen Gang, der von der Burg  
unterirdisch ins benachbarte  
Schmalkalden führte, ließen die  
Burgleute jeden Tag frisch  
gebackene Semmeln herbeischaffen.  
Triumphierend zeigten sie das  
duftende Backwerk allmorgendlich  
ihren Feinden, ja, sie warfen den  
Belagerern sogar ein paar Kostproben  
hinab. Als diese sahen, wie wohl-  
versorgt die Wallenburger waren,  
meinten sie, daß eine Belagerung  
der Burg wohl ewig dauern werde  
– und zogen verbittert ab.

Auch Klöster und Kirchen sollen  
oft verborgene Schlupfweg besessen  
haben. Nach der Überlieferung  
waren besonders benachbarte  
Mönch- und Nonnenklöster mit  
geheimen Gängen verbunden –  
Ausdruck des vermeintlich  
ausschweifenden Lebens der  
Bewohner. Um einen mysteriösen  
Kellergang in der Ruine des  
Klosters St. Cyriakus bei Camburg  
rankt sich eine tragische Sage  
von verbote-  
ner Liebe: Der Sohn eines  
reichen Mannes aus Leislaun hatte  
eine Leidenschaft mit einem  
armen Mädchen und wollte nicht  
von ihr lassen. Zur Strafe  
zwang ihn sein Vater, zu einem  
Mönch im nahen Cyriakuskloster  
zu werden. Hier entdeckte



AUSWEG: Für einen Mönch der Cyriakusburg ging es unterirdisch zur Geliebten.

er einen geheimen Gang mit  
verborgener Falltür. Durch diese  
konnte er das Kloster heimlich  
verlassen, um sich nachts mit  
der Geliebten zu treffen. Doch  
ihr Glück währte leider nicht  
sehr lange. Denn einmal schlug  
die schwere Falltür von alleine  
zu und trennte ihm die Hand  
ab. Am nächsten Morgen

fand man ihn dann tot auf. Der  
junge Mann war verblutet.  
Im Unterschied zu Gespenstern  
sagen, die heute kaum jemand  
für bare Münze nimmt, geht  
von den Geschichten um derlei  
unterirdische Verbindungswege  
eine ungebrochene Faszination  
aus. Aber hat es all die sagenhaften  
Geheimgänge

wirklich gegeben? Auch von  
der Mühlburg, der ältesten der  
Drei Gleichen, wurde lange  
erzählt, dass sie durch einen  
Gang mit dem gleichnamigen  
Dorf verbunden sei. Man vermutete  
den Einstieg in der Tiefe des  
Meinhardbrunnens, der allerdings  
verfüllt worden war.  
Im Jahre 2001 begann eine  
Grabung unter Leitung von Dr.  
Nier-Glück, um dem Geheimnis  
auf den Grund zu gehen. Vier  
Jahre später hatte man die in  
56 Meter Tiefe befindliche  
Sohle des Brunnens erreicht –  
die Sage vom Geheimgang  
bestätigte sich nicht.  
Anders ging eine Untersuchung  
auf der Hallenburg bei Steinbach-  
Hallenberg aus. Hier wurde  
1977 bei Erdarbeiten zufällig  
eine unterirdische Höhlung  
angeschnitten, welche die Sage  
von den „frischen Semmeln“ zu  
bestätigen scheint. Im felsigen  
Untergrund ließ sich ein von  
Menschenhand geschaffener  
Gang auf sieben Meter Länge  
nachweisen. Er verband die Burg  
mit dem nahegelegenen  
Wirtschaftshof – nicht aber, wie  
die Sage erzählt, mit der mehr  
als zehn Kilometer entfernten  
Stadt Schmalkalden. Und das  
dürfte auch für viele andere  
Fälle gelten.  
Zum einen gibt es weitaus  
mehr spannende und unheimliche  
Sagen über Geheimgänge als  
reale Baulichkeiten, die diesen  
Namen verdienen. Und bei  
tatsächlich vorhandenen  
unterirdischen Kellern und  
Ganganlagen unter den Städten,  
Klöstern und Burgen wird deren  
Ausdehnung oft sagenhaft  
übertrieben.  
Faszinierend sind sie aber  
dennoch. Und die Entdeckung  
weiterer, noch unbekannter  
Objekte ist nicht auszuschließen.  
Erst kürzlich, im Mai 2007,  
wurde unter der Veste Heldburg  
der bisher längste Gang dieser  
Art in Thüringen gefunden.  
Archäologen und Höhlenforscher  
haben ihn inzwischen auf  
neunzehnhundert Metern vom  
Schutt der Jahrhundertebefreiung  
ab, aber sein Ende noch nicht  
erreicht. Dass er, wie die Sage  
erzählt, bis zur Burg Strauf oder  
zur Veste Coburg führen könnte,  
schließen die Fachleute  
allerdings aus.

Unterstützung  
für barocke  
Schlosskirche

**MOLSDORF.**  
Als wahres Kleinod in der  
Thüringer Kirchenlandschaft gilt  
die Schlosskirche St. Trinitatis  
in Molsdorf, die von 1717 bis  
1720 im Barockstil erbaut wurde  
und bis heute in Ausmalung  
und Ausstattung weitgehend  
erhalten blieb. Dennoch stehen  
Restaurierungs- und auch  
Erhaltungsarbeiten für den  
Innenraum des Gotteshauses an.  
Um diese zu ermöglichen,  
findet am 23. August 19 Uhr ein  
Konzert mit dem Vokal Septett  
Gregorianika aus der Ukraine  
statt. Mystische Stimmung und  
makelloser Gesang zwischen  
Mittelalter und Moderne in  
lateinischer Sprache erwarten  
die Konzertgäste. Die fast 300  
Jahre alte Kirche soll bis 2009  
in neuem Glanz erstrahlen,  
dann auch feiert Molsdorf sein  
900-jähriges Bestehen.



Gartengrüße in Blau

Sommerblumengrüße aus ihrem  
blühenden Garten in Nordhausen  
sandten Helga und Peter Mehrländer  
an alle TA-Leser. Wenn Sie auch  
solch schöne Bilder vom Sommer  
in Thüringen haben, dann schicken  
Sie uns diese doch bitte.

Einsendungen an die Thüringer  
Allgemeine, Stichwort „Sommer“,  
PF 800651 oder an thueringen@  
thueringer-allgemeine.de  
Diaschau unter  
www.thueringer-allgemeine.de/  
thueringen

Fernsehkommissar im Kloster

Buntes Programm zum vierten Kulturfestival in der  
Klosterruine Paulinzella vom 22. bis 24. August

Ein Höhepunkt des Open Air  
Sommers steht noch aus: Am  
Wochenende gibt es wieder  
Musik, Kabarett und Schauspiel  
in der einzigartigen Atmosphäre  
der Klosterruine Paulinzella.

Von Karoline KALLWEIT

**PAULINZELLA.**  
Eigentlich standen die Zeichen  
für das Kulturfestival in Paulin-  
zella im vergangenen Jahr  
gar nicht so gut. Die Organisatoren  
sahen das dritte Festival als  
letzten Versuch, um festzustellen,  
ob sich die Veranstaltung  
mittelfristig etablieren würde.  
Sie veränderten das Konzept.

Und prompt gaben ihnen etwa  
über 1000 Besucher recht. So  
findet an diesem Wochenende  
vom 22. bis 24. August das  
vierte Kulturfestival in dem  
ehemaligen Benediktinerkloster  
statt. Die Veranstalter versprechen  
ein abwechslungsreiches  
Programm. Freitagabend 20 Uhr  
treten zwar nicht wie geplant

„Friend 'n Fellow“ auf, da die  
Sängerin erkrankt ist. Dafür  
spielt der Gitarrist der Formation  
mit seinem Duo „Hands on  
Strings“. Samstag ab 20 Uhr

tritt der Leipziger Kabarettist  
Gunter Böhnke mit seinem  
aktuellen Programm „Schon  
Zeit für Ideale“ auf.  
Nach dem Erfolg von „Der  
Zauberer der Smaragdenstadt“  
im vorigen Jahr lädt das  
Kulturfestival die Kleinen zum  
Puppenspiel „Däumelinchen“  
ein. 14 Uhr können sich Kinder  
ab sechs Jahren in die Märchen-  
welt des Hans Christian  
Andersens entführen lassen.  
Uwe Steimle trat schon bei der  
Festivalpremiere 2005 auf.  
Dieses Jahr bildet der Grimme-  
Preisträger, bekannt als „Polizei-  
ruf 110“, den Abschluss. Er  
liefert in seinem Best-of-  
Programm Sonntag ab 18 Uhr  
kabarettistische Highlights.

KULISSE: Die historischen Mauern bieten Künstlern viel Atmosphäre.

WISSEN

Zu Lebzeiten  
wenig  
Anerkennung

Carl DUVAL.  
Heute vor 155 Jahren starb  
der Schriftsteller Carl Duval.  
Er wurde 1807 in Nordhausen  
geboren. Sein Vater, ein Maler,  
stammte aus Frankreich und  
seine Mutter aus Duderstadt.  
Nach dem Tod des Vaters  
studierte Duval Theologie an  
der Universität in Halle. Nach  
nur drei Jahren verließ er  
diese, um in Großbodungen  
eine Stelle als Hauslehrer  
anzunehmen. Für einige Zeit  
wirkte er in Pustleben als  
Geistlicher. 1838 ging er  
erneut nach Großbodungen  
zurück und heiratete dort.  
In der Folgezeit gab er  
Zeichenunterricht und  
widmete sich auch in seiner  
Freizeit dem Zeichnen und  
der Schriftstellerei. So gab er  
1845 das Buch „Das Eichsfeld“  
heraus. Doch mit seiner Arbeit  
als Schriftsteller konnte er  
nicht viel Geld verdienen.  
So ging Duval 1847 nach  
Berlin, um als Zensurbeamter  
zu arbeiten. Dort hielt es  
ihn nur ein Jahr. Nach seiner  
Rückkehr ins Eichsfeld  
gründete er eine Privatschule  
und schrieb weiterhin Bücher.  
Im Alter von 46 Jahren  
verstarb Duval am 19. August  
1853 in Nordhausen an  
einem Leberleiden. Heute gilt  
er als Romantiker des  
Eichsfelds.

IN ALLER KÜRZE



EISENACH.

Zu Klavier- und Bläsermusik  
wird am Freitag ab 19.30 Uhr  
Musikfreunden auf der Wartburg  
eingeladen. Das Aquilon-  
Quintett aus Frankreich  
bietet Werke von der Klassik  
bis zur Moderne, die  
international gefeierte  
russische Pianistin Anna  
Gourari präsentiert  
Klaviermusik von Chopin.

ERFURT.

Über Engel und auch  
Engelgeschichten referiert  
Dr. Gerhard Begrich heute  
Abend 19 Uhr in der  
Martinikirche. Er gibt  
einen Überblick über die  
Gestalten in der Theologie,  
Frömmigkeit und  
Vorstellungswelt der  
Menschen, die im Alten  
Testament zu Wort  
kommen.

ARNSTADT.

Bei einem Neptunfest  
am Mittwoch ab 9.30  
Uhr im Arnstädter Sport-  
und Freizeitbad werden  
die Sommerferien  
verabschiedet. Mit Spiel  
und Spaß seht Neptun  
die Besucher  
ordentlich ein.

SONDRERSHAUSEN.

Der Hainleite-Wanderklub  
lädt am 20. August  
Senioren zum  
Mitwandern ein.  
Treffpunkt ist 8 Uhr  
am Achteckhaus,  
es wird in den Harz  
gefahren, zum  
Brockenblick, zum  
Ilfelder Steig und  
zurück nach  
Rothesütte  
gewandert.

NORDHAUSEN.

Die Leipziger  
Bläserphilharmonie  
gastiert am Samstag  
im Barockgarten. Ab  
21 Uhr erklingt  
italienische Musik,  
darunter Werke von  
Rossini, Donizetti,  
Puccini und Verdi.

ERFURT.

Zum „Kaffee-  
Bohnen-Theater“  
lädt das Stadt-  
museum für heute  
Abend 19 Uhr ein.  
Im Anschluss  
findet ein Vortrag  
über die bewegte  
Geschichte des  
einstigen Hotels  
Kosshausen  
statt.

DINGELSTÄDT.

Das Familien-  
zentrum Kloster  
Kerbscher Berg  
lädt Samstag  
21 Uhr zu einem  
Filmabend in  
Dingelstädt ein,  
bei gutem  
Wetter auf  
Decken und  
Klappstühlen  
im Kloster-  
garten.